

Sitzung des Krankenhausausschusses vom 26. Oktober 2016

Bericht von Stiftungsdirektor Michael Gaßner

Stiftungsdirektor Michael Gaßner hat über die Leistungszahlen des laufenden Jahres bis Ende September 2016 berichtet. Demnach weist die Behandlungsstatistik der Stiftungsklinik Weißenhorn in den ersten neun Monaten des Jahres ein Plus von 357 Fällen (2016: 6.378; 2015: 6.021) aus. In der Donauklinik konnte ebenfalls eine Steigerung verzeichnet werden: um 59 auf 8.302 Fälle. In der Illertalklinik schlägt negativ zu Buche, dass die Geburtsstation seit Mitte Mai dieses Jahres nicht mehr in Betrieb ist. Die Fallzahl brach von 3.547 (2015) auf nur noch 2.656 (2016) ein.

Wie Gaßner weiter ausführte, erhielt die Stiftungsklinik Weißenhorn im Oktober 2016 wieder das Qualitätszertifikat als lokales Trauma-Zentrum. Drei Mitarbeiterinnen wurden erfolgreich zu Hygienefachkräften ausgebildet. Sie verstärken inzwischen das Hygienemanagement in den Kliniken der Kreisspitalstiftung.

Am 17. und 18. Oktober 2016 fanden die Tarifverhandlungen zwischen dem Marburger Bund und dem kommunalen Arbeitgeberverband statt. Als Eckpunkte wurden dabei vereinbart:

- Laufzeit des neuen Tarifvertrages: 28 Monate bis zum 31. Dezember 2018.
- Rückwirkend zum 1. September 2016 Tarifsteigerung um 2,3 Prozent.
- Weitere Tarifsteigerungen: zum 1. September 2017 um 2,0 Prozent; zum 1. Mai 2018 um 0,7 Prozent.

Stiftungsdirektor Gaßner wertete diese Tarifeinigung als „bedeutsame Finanzbelastung für die Kliniken noch in diesem Jahr, wie auch in den Folgejahren“.

Ansprechpartner:

Michael Gaßner

Stiftungsdirektor der Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Telefon: 07309/870-600

E-Mail: michael.gassner@kreisspitalstiftung.de

Ergebnis der Bürgerentscheide vom 23. Oktober 2016 – Festlegung des weiteren Vorgehens

Landrat Thorsten Freudenberger gratulierte der Bürgerinitiative „Geboren im Süden – Illertissen bleibt“ zu ihrem Sieg bei den Bürgerentscheiden am 23. Oktober 2016. Gleichzeitig bedauerte er die „vergleichsweise schwache Wahlbeteiligung“. Jetzt gelte es, den Mehrheitswillen, der sich bei den beiden Abstimmungen am Sonntag ergeben hat, qualifiziert und nachhaltig auszuführen.

Dies könne aber nur auf Basis eines durchdachten Konzeptes (Geschäftsmodells) gelingen. Insbesondere müsse man sich klar werden, was die neue Geburtshilfe-Abteilung leisten solle. Davon ausgehend seien dann die verschiedenen Erfordernisse abzuleiten, und zwar in baulicher Hinsicht, was die Personalrekrutierung angeht und welche Medizintechnik angeschafft werden muss. Außerdem sei sicherzustellen, dass bei der Umsetzung die rechtlichen Vorschriften und die Qualitätsleitlinien eingehalten werden. Ein weiteres Kriterium bei der Verwirklichung seien etwaige Synergien, die unter den drei Kliniken der Kreisspitalstiftung erzielt werden könnten.

Bei einer Klausurtagung (Workshop) sollen die einzelnen Fragen eingehend diskutiert und schließlich in einer Konzeption festgehalten werden. An dem Workshop sollen neben den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Krankenhausausschusses, Vertretern der Landkreisverwaltung und dem Klinikmanagement auch die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen (CSU, SPD, FWG, Bündnis 90/Die Grünen) sowie externe Experten teilnehmen.

Zwei der neun Mitglieder des Krankenhausausschusses zweifelten diese Vorgehensweise an. Es müsse sofort etwas geschehen. Jetzt liege der Ball in der Hälfte der Verwaltung, sagte ein Kreisrat. Sie müsse jetzt unverzüglich „klare Arbeitsaktivitäten“ zeigen. In einem Workshop werde nur geredet. Da beschleiche ihn der Verdacht, dass im Hinblick auf die einjährige inhaltliche Bindungswirkung des siegreichen Bürgerentscheides (Bürgerbegehren) eine „Verzögerungstaktik“ angewandt werden solle. Der andere skeptische Kreisrat meinte: „Die Verwaltung muss jetzt Vorschläge bringen. Wir diskutieren uns zu Tode. Uns fehlt das Wissen.“

Landrat Freudenberger entgegnete energisch, der Kreistag und seine Ausschüsse seien kein Parlament mit Regierungsfraktionen und Opposition, sondern ein Kollegialorgan und damit Teil der Verwaltung. Die Kreisräte hätten damit die Pflicht, bei der Aufstellung der Geburtshilfe in der Illertalklinik mitzuwirken. Die Errichtung einer Geburtsstation gehe aber nicht von heute auf morgen. „Die Komplexität des Themas kann niemand negieren“, sagte Freudenberger. Ohne ein attraktives Konzept für den Betrieb der geplanten Geburtshilfe in Illertissen sei man chancenlos, das in Anzahl und Qualität notwendige Personal zu gewinnen. Die Firma Peritinos geht in ihrem Gutachten von einem Bedarf von 18 Ärzten, 7 Hebammen und 3 Kinderkrankenschwestern aus.

Letztlich stimmten alle Mitglieder des Krankenhausausschusses für das von Landrat Thorsten Freudenberger vorgeschlagene Vorgehen (Erarbeitung eines Konzepts in einem Workshop).

Ansprechpartner:

Martin Leberl

Leiter des Geschäftsbereichs „Zentrale Angelegenheiten, Kliniken“ im Landratsamt

Telefon: 0731/7040-110

E-Mail: martin.leberl@ira.neu-ulm.de

Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erarbeitung des Strukturreformkonzepts für die Kliniken der Kreisspitalstiftung

Der Krankenhausausschuss einigte sich mit der Klinikleitung, der Landkreisverwaltung und den Beratern der Consulting-Firma KPMG einstimmig auf folgende Elemente der Bürgerbeteiligung im Erarbeitungsprozess für die Strukturreform der Kliniken der Kreisspitalstiftung:

- 1) Neues Bürgerportal der Kreisspitalstiftung im Internet als Informations- und Partizipationsplattform. Der Web-Auftritt soll bis Mitte November online gehen.
- 2) Fragebogenaktion: Ein Fragebogen zu den drei Kliniken der Kreisspitalstiftung wird derzeit vom Augsburger Institut für Management im Gesundheitsdienst Prof. Riegl & Partner GmbH ausgearbeitet. Wenn der Fragebogen fertig ist, soll dieser über das Bürgerportal im Internet verfügbar sein. Bürger und

Mitarbeiter, die ihn ausfüllen, können sich so in den Meinungsbildungsprozess einbringen.

- 3) Bürgerworkshops: Flankiert von je einer größeren Auftakt- sowie Abschlussveranstaltung sind drei Bürgerworkshops mit jeweils etwa 40 bis 50 Teilnehmenden geplant. Nach Erfahrung der Experten von KPMG muss die Teilnehmerzahl überschaubar bleiben, sonst drohe die Veranstaltung inoperabel zu werden.

Die Erkenntnisse aus der Bürgerbeteiligung werden in die gutachterliche Analyse der Firma KPMG AG zur Klinikstrukturreform einfließen.

Ansprechpartner:

Michael Gaßner

Stiftungsdirektor der Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Telefon: 07309/870-600

E-Mail: michael.gassner@kreisspitalstiftung.de

Europäisches Wettbewerbsrecht: Beauftragung der Kreisspitalstiftung mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse im Rahmen der medizinischen Grund- und Regelversorgung

Der Krankenhausausschuss hat einstimmig dem Kreistag empfohlen, den öffentlichen Auftrag (Betrauungsakt) zu beschließen, worin die Kreisspitalstiftung Weißenhorn beauftragt wird, Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse im Rahmen der medizinischen Grund- und Regelversorgung zu erbringen. Da die Geltungsdauer des Betrauungsakts auf den 31. Dezember 2021 befristet ist, ist spätestens im Jahr 2021 ein neuer Betrauungsakt zu erlassen.

Ansprechpartner:

Martin Leberl

Leiter des Geschäftsbereichs „Zentrale Angelegenheiten, Kliniken“ im Landratsamt

Telefon: 0731/7040-110

E-Mail: martin.leberl@lra.neu-ulm.de

Informationen und Anfragen

Wie ein Mitglied des Krankenhausausschuss beantragt hat, werden ab dem Jahr 2017 Sitzungen des Gremiums von Zeit zu Zeit vor Ort in den Krankenhäusern der Kreisspitalstiftung stattfinden. Dabei sollen die Kliniken jeweils auch besichtigt werden.

Ansprechpartner:

Martin Leberl

Leiter des Geschäftsbereichs „Zentrale Angelegenheiten, Kliniken“ im Landratsamt

Telefon: 0731/7040-110

E-Mail: martin.leberl@lra.neu-ulm.de